

Weniger Wasser – kein Drama

Auch 2005 ist die Stromproduktion in den Kleinkraftwerken an der Töss wie im Vorjahr unter den Erwartungen geblieben. Ob sich die Werte längerfristig ausgleichen, bleibt abzuwarten.

FREIENSTEIN – Ein Blick auf die im Internet abrufbare Tabelle mit der Stromproduktion im Freiensteiner Kleinkraftwerk zeigt, dass die Gesamtmenge an Strom mit 1,65 Gigawattstunden im ersten Betriebsjahr vom Juni 2004 bis Mai 2005 deutlich unter den prognostizierten 2,45 GWh zurückgeblieben ist. Auch die Zahlen des laufenden Jahres, welche bis zum November vorliegen, deuten an, dass das zweite Betriebsjahr kaum viel besser werden wird.

Aktionäre reagieren nicht

Das Kleinkraftwerk wird von der Aktiengesellschaft Tössstrom AG mit Sitz beim Elektrizitätswerk Embrach betrieben. Weder von den 154 Klein-

aktionären noch den vier Hauptaktionären ZKB, EKZ, EW Embrach und Entegra AG der Tössstrom AG sind beim frisch gewählten Verwaltungsratspräsidenten Stephan Föllmi aus Niederhasli bisher Anfragen eingetroffen, die sich auf das offensichtliche Manko bezogen hätten. «Da können wir wohl vom Bonus der regionalen Anlage profitieren», sagt Föllmi. Wenn die Aktionäre die klimatischen Bedingungen in der Region selber miterlebten, könnten sie auch besser verstehen, wenn die Lage eben nicht allzu rosig sei. Er schliesse aber nicht aus, dass sich das vor der Generalversammlung im Juni noch ändern könnte. Er hofft, dass sich die Produktionsmengen über eine längere Zeitspanne

verbessern werden. Gestern Morgen herrschte im seit Juni 2004 laufenden Kleinkraftwerk oberhalb Freiensteins Normalbetrieb. Dies, obwohl mit rund sechs Kubikmetern Wasser pro Sekunde zwar der maximale Wirkungsgrad der Turbine nicht erreicht wird. «Jener liegt bei 9,6 Kubikmetern», verrät Robert Schnider vom Elektrizitätswerk Embrach, der mit seiner Equipe für die Wartung und die Kontrollen der bald zweijährigen Anlage verantwortlich ist. Grund für die zurzeit angenehmen Verhältnisse sei die Schneeschmelze, welche im oberen Einzugsgebiet der Töss für Wasser Sorge.

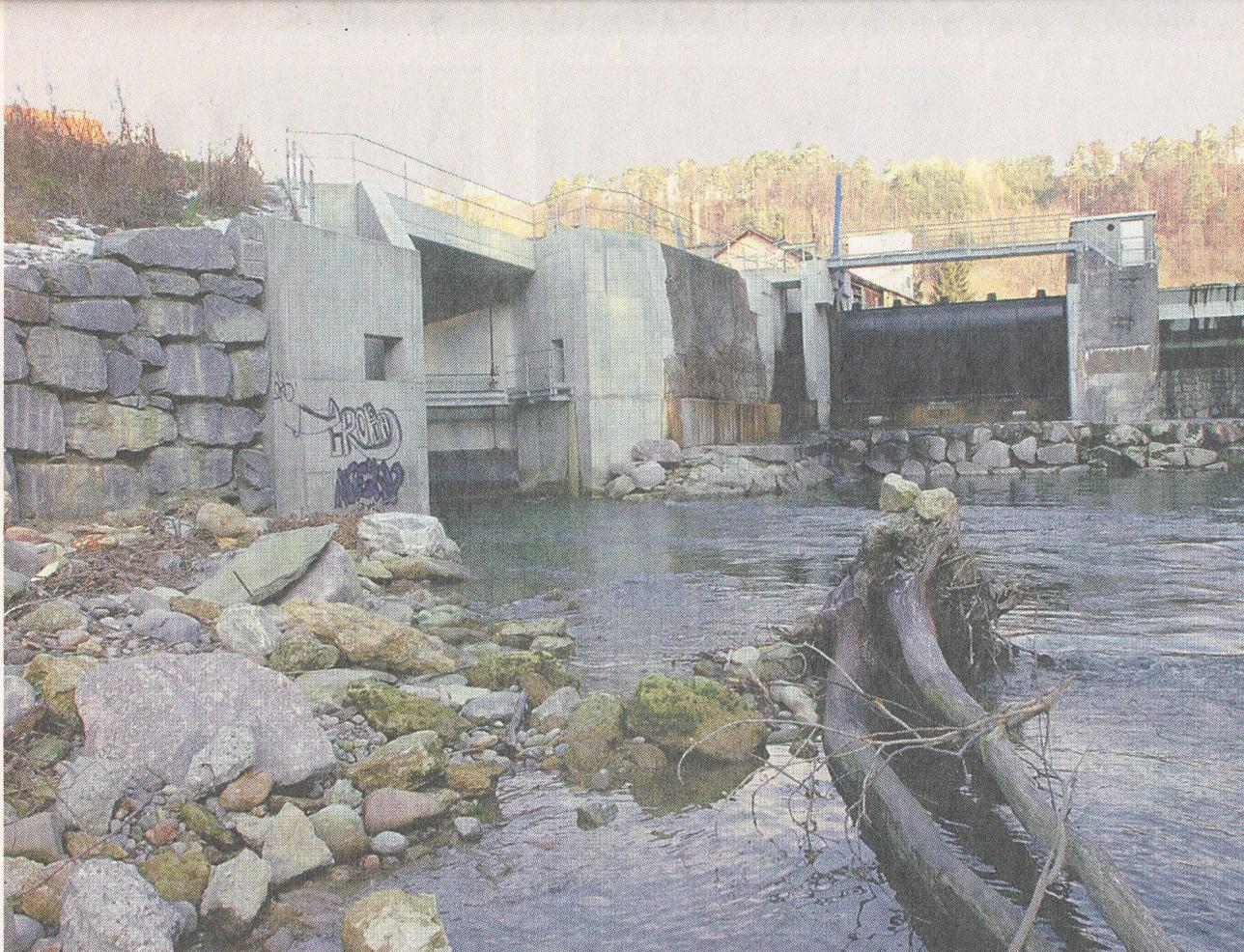
Grössere Niederschläge können das Bild innert kurzer Zeit zum Positiven verändern. So wurden letztes Jahr, im ersten Frühling der Anlage, fast 0,3 GWh in einem Monat produziert. Andererseits lagen die Werte im letzten Oktober mit 0,09 und im No-

vember mit 0,035 GWh sehr tief. «Im Laufe von zehn Jahren wird sich das ausgleichen», sagt Schnider, die Startphase mit den beiden eher trockenen Jahren sei halt für das Kraftwerk etwas ungünstig gewesen.

Riesige Schwankungen

Während der Unwetter im August 2005 seien 150 Kubikmeter pro Sekunde die reissende Töss heruntergeflossen. 90 davon seien durch das mittlere Wehr, die restlichen 60 durch das eigens für Hochwasser erstellte bewegliche Wehr abgeflossen. Die Anlage habe damals ausser Betrieb genommen werden müssen, weil Schwemmholz Mensch und Anlage bedrohte.

Die Aktiengesellschaft plant, mit einem allfälligen Nettogewinn weitere Projekte entlang der Töss zu realisieren und die Landschaft auf diese Weise aufzuwerten. KONI ULRICH



Das Freiensteiner Kleinkraftwerk: links der Auslauf des Turbinenstollens, rechts die drei Wehre. Bild: Andreas Wolfensberger

Gar kein Strom

WINTERTHUR – In der Gemeinschaftsanlage Hard bei Wülflingen produziert ein weiteres Kleinkraftwerk an der Töss theoretisch Strom für 400 Haushalte. Das ist achtmal so viel, wie die Hard mit allen Wohnungen und Gewerberäumen selber braucht. «Seit November steht das Kraftwerk aber still», sagt Geschäftsführer Jörg Jucker auf Anfrage. Wenn die Wassermenge der fließenden Töss unter 1,3 Kubikmeter pro Sekunde sinke, werde das Werk abgestellt.

Nach dem trockenen Sommer 2003 seien auch die nächsten Jahre eher schlecht gewesen. So hätten im Jahr 2004 nur rund zwei Drittel der erhofften Menge zertifizierten Stroms herausgeschaut, nämlich 0,8 GWh. Dann 1,05 GWh im Jahr 2005.

Schon die Monate September und Oktober waren knapp gewesen, im November ging praktisch gar nichts mehr. Dabei könnte das Werk, wie Jucker erklärt, davon profitieren, dass die Stadt Winterthur die ganze Produktion des Ökostroms abkauft. (ul)